

NACHRICHTEN

**FRAUENRECHTE**  
**Großer Andrang bei Exil-Iranerin**

Damit hatten die Volkshochschule und „Terre des femmes“ nicht gerechnet: Zur Veranstaltung mit der Exil-Iranerin Mina Ahadi kamen weit mehr Menschen, als Plätze im Kulturzentrum vorhanden waren. Die 54-Jährige war zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ eingeladen worden und stellte ihre Autobiografie „Ich habe abgeschrieben“ vor. Die Kombination aus Lesung und Gespräch kam beim Publikum sehr gut an: Am Ende applaudierten sich Auditorium und Ahadi gegenseitig. (Seite 5)

**REICHENAUSTRASSE**  
**Auseinandersetzung um drei Jacken**

Viel Arbeit nach einem Jacken-Diebstahl: Die Polizei hat in einem kuriosen Fall ermittelt. Ein 35-jähriger Konstanzler hatte in der Nacht zum Freitag drei Männer in einem Lokal an der Reichenaustraße festgehalten, weil er sie für Diebe hielt. Der Polizei sagte er, die Männer hätten ihm und seinen Freunden drei Jacken gestohlen, ein vierter Dieb sei geflüchtet. Eine Jacke konnte der 35-Jährige in einem nahegelegenen Lokal sicherstellen. Weil der vierte Mann aus dem Quartett in ein Stockacher Hotel gefahren war, folgten ihm Polizisten und fanden dort die fehlenden Jacken. Die Person war verschwunden.

**LÄRMSCHUTZ**  
**Initiative wählt neuen Vorstand**

Die Lärmschutzinitiative Konstanz ordnet sich nach dem Rückzug des bisherigen Vorsitzenden Joachim Bullermann personell neu. Bei der öffentlichen Versammlung am Dienstag, 30. November, um 19 Uhr im Treffpunkt Tannenhof (Am Tannenhof 2, bei der Kreuzung Mainau-/Sonnenbühlstraße) steht die Neuwahl des Vorstands auf der Tagesordnung. Zudem soll es um künftige Ziele gehen. (rin)

**INFO-VERANSTALTUNG**  
**Landesweite Gründer-Roadshow**

Einen Einblick in den Prozess der Existenzgründung erhielten rund 50 Jungunternehmer bei der „bwcon: Gründer-Roadshow“ im Technologiezentrum. Mit Vorträgen und Erfahrungsberichten wurden Antworten zu Themen rund um Businessplan, Wettbewerb und Markteintritt geliefert. Hinter der Veranstaltung standen Biologo, Technologiezentrum, Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer sowie das Unternehmer-Netzwerk Baden-Württemberg: Connected.



Sütterlin heißt die Geheimschrift, die Heribert Baumann den Kindern der Litzelstetter Grundschule und den Ausstellungsbesuchern vorstellte. BILD: AURELIA SCHERRER

# Als Bildung Luxus war

- Ausstellung zur Schulgeschichte in Litzelstetten
- Erinnerungen an Sütterlin-Schrift und Prügelstrafe

VON AURELIA SCHERRER

**Konstanz-Litzelstetten** – Die Besucher, die das Litzelstetter Rathaus betreten, bleiben unwillkürlich stehen, denn sie sehen Unerwartetes. Im Vorraum steht eine alte Schulbank. „Bis in Klasse 8 saß ich auf solchen Bänken. Gute Haltung, aber keine Freiheit“, kommentiert Heribert Baumann, der gemeinsam mit Barbara Grießinger, Erwin Gloe und Ursula Romer auch die aktuelle kleine, aber feine Ausstellung zum Thema „Schule in Litzelstetten – von den Anfängen bis zur Gegenwart“ erarbeitet hat. Die Ausstellung, mit interessanten Exponaten, beispielsweise dem alten Buch „Das hölzerne Bengele“ (Pinochio auf Badisch) und einem Stundenplan von 1925, wecken Erinnerun-

gen. Heribert Baumann wird nie seinen ersten Schultag vergessen, an welchem er gleich die erste Ohrfeige bekam. Solche Geschichten kennen die heutigen Schulkinder der Grundschule Litzelstetten nicht. Die Ausstellung findet übrigens auf „historischem Boden“ statt. 1906 wurde das Haus als Rathaus und Schule gebaut. Der heutige Lesesaal diente bis 1969 als Klassenraum, erzählte Ursula Romer. Ein Klassenraum reichte auch lange Zeit, denn die Gesamtschülerzahl betrug etwa 50 Schülerinnen und Schüler, im Schnitt sechs bis acht pro Jahrgang, hat der Kultur Ausschuss, der die Ausstellung erarbeitet hat, herausgefunden. Was war aber vor 1906? „Davor war die Schule in einem Haus in der heutigen Martin-Schleier-Straße untergebracht. Hier war die Schule mindestens 70 Jahre lang, denn aus einem Protokoll von 1846 wissen wir, dass es seit spätestens 1836 in Litzelstetten eine Volksschule gab“, so Baumann. Viel Interessantes haben die Kulturausschussmitglieder zusammengetragen und zeichnen ein lebhaftes

Bild der Schulgeschichte. Körperliche Züchtigung gab es früher allorts. Doch zeitweise wurde in Litzelstetten, so haben die Ausstellungsmacher herausgefunden, davon großzügiger Gebrauch gemacht. „Es gibt die Geschichte von Schmerzenschreien der Schulkinder, die sich ein Vater so lange anhörte, bis ihm der Kragen platzte, er eines Abends den Dorfschullehrer zu Hause aufsuchte und ordentlich vermöbelte“, berichtete Ursula Romer. Eines wird bei der Ausstellung auch deutlich: Schule und Bildung waren früher nicht selbstverständlich. Eigentlich sogar Luxus. Nachfolgende Generationen können sich dies kaum vorstellen. Aber spannend ist die Zeitreise. Die Litzelstetter Grundschüler waren fasziniert von der Sütterlin-Schrift und sogar von den alten Schulbänken, deren Sitzkomfort sie sofort ausprobieren mussten. **Die Ausstellung** „Litzelstetter Schule“ ist zu den Öffnungszeiten des Litzelstetter Rathauses montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr zu sehen.

LESERMEINUNG

## Fehlplanung

Zur Debatte um das Neubauprojekt auf dem Brunner-Areal in Allmannsdorf.

325 Erwachsene und Kinder hatten sich in einem Brief an den Gemeinderat gewandt und ein Verkehrskonzept sowie Spielstraßen gefordert. Erst dann sprang Herr Gebauer (BAS) auf den Zug auf und brachte mit seinen gepflegten Kontakten zu Bauträgern und Verwaltung diese Versammlung zustande. Die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg und in der Freizeit spielte auf dieser Versammlung nur eine Nebenrolle. Der gefährliche Engpass vom Abzweig der Schiffstraße in die Alte Schiffstraße (wo es nicht einmal einen Gehweg gibt) bis zum Aeschenweg schien bisher überhaupt nicht bemerkt worden zu sein. Die Vertreter der Stadt nickten nur die Wünsche des Bauträgers ab. Schwerlastwagen erst ab 8 Uhr, wenn die Kinder in der Schule sind – unmöglich, da wirtschaftlich uninteressant. Sperrung der Parkplätze im Aeschenweg und Renkenweg für die Rundfahrt der Baulastwagen – unvermeidlich. Die Anwohner sollen auf Fahreparkplätze ausweichen, so Gebauers Schnapsidee, und dann hinaufwandern, mit Kindern und Einkäufen. Dabei beobachtet man schon jetzt die Lastwagen beim kurzen Rangieren im Aeschenweg, es geht also anders. Nichts deutet darauf hin, dass alternative anwohnerfreundliche Verkehrskonzepte geprüft wurden. Schon gar nicht berücksichtigt wurde die schwierige Verkehrssituation bei der völlig überzogenen Bebauungsplanung des Areals. Fazit: Die Bau-Fraktion hat ihre Positionen dargestellt, weitere Rücksichtnahme wurde höchstens dort erwogen, wo es keine Umstände macht. BAS und Stadtverwaltung haben keinen Zweifel daran gelassen, wessen Interessen vertreten werden. Jedenfalls nicht die der Anwohner und Kinder.

**Dr. med. Friedemann Taut**  
Renkenweg 1

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Weitere Leserbriefe: Seite 32

# Diese Wunschzettel gehen ans Herz

Die Konstanzer Soroptimistinnen wollen Kinderaugen zum Leuchten bringen. Wer will, kann eine bedürftige Familie unterstützen

**Konstanz** (rau) Der Baumschmuck ist ungewöhnlich, und er erzählt Geschichten von Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Rote und einige goldene Karten hängen an den Christbäumen, und Mitnehmen ist ausdrücklich erwünscht: Die Konstanzer Soroptimistinnen gehen mit einer Geschenkeaktion zu Weihnachten neue Wege. Kindern aus bedürftigen Familien will der Zusammenschluss berufstätiger Frauen eine Freude machen, und die drei Bäume sind sozusagen der Anknüpfungspunkt zur Öffentlichkeit. Zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt Awo, der Caritas und dem Sozialdienst katholischer Frauen haben die



Sie erfüllen bedürftigen Kindern einen Weihnachtswunsch: Brigitte Rockstroh, Fredis Feiertag, Eva Ruppner, Sabine Lutz und Lilla Visy-Tinkl (von links) vom Soroptimist International Club Konstanz. BILD: HFR/SOROPTIMIST CLUB KONSTANZ

Soroptimistinnen 220 Kinder in Stadt und Region ausfindig gemacht, denen ein sehnlicher Weihnachtswunsch bisher nicht erfüllt werden kann, weil in den Familien kaum genug Geld für das Nötigste da ist. Bei der Sparkasse Bo-

densee an der Marktstätte, im Friseursalon Rosy an der Hofhalde und bei der Bezirkssparkasse Reichenau in der Abt-Berno-Straße stehen ab dem Wochenende die mit Karten versehenen Bäume. So heißt es dann auf einer roten

zum Beispiel: „Julian wünscht sich von Lego ein grün-weißes Rennboot.“ Wer will, kann sich eine Karte aussuchen und wegnehmen, das Geschenk kaufen, einpacken, mit der Karte als Anhänger versehen und all das an den Standort des Weihnachtsbaums zurückbringen. Brigitte Rockstroh, die Präsidentin des Konstanzer Soroptimist-Clubs, ist sich bewusst, dass die beiden Banken und der Friseursalon damit einiges an Arbeit haben. Ihre Clubschwester Eva Ruppner ergänzt: „Ohne diese Unterstützung unserer Partner würde es nicht gehen.“ Bis 15. Dezember läuft die Geschenkeaktion. Für Eilige gibt es auch die Möglichkeit, in einem goldenen Umschlag eine Geldspende zu machen. Caritas, Awo und Sozialdienst ordnen die Geschenke den Familien zu. Für die Spender und die Soroptimistinnen bleibt der Empfänger anonym.

LEUTE aus Konstanz



**Selbstständig mit Kosmetik**

„Natürlich schön“: Der Name verrät es schon. Das neue Kosmetikstudio im Freibürgleweg 2 verwendet Naturprodukte. Die Inhaberin Regina Hösl ist staatlich anerkannte Kosmetikerin und wagt mit einem Konzept rund um Entspannung mit Produkten aus kontrolliertem biologischen Anbau den Schritt in die Selbstständigkeit. BILD: VEN



**Gut behütet**

Gräfin Diana Bernadotte hat in der Hussenstraße eine Filiale ihres Hut-Ateliers in Schloss Mainau eröffnet. Neben ihrer Mutter und ihren Schwestern hat sie unter anderem auch Königin Silvia von Schweden mit Hüten ausgestattet. Im neuen Geschäft sollen mehr Accessoires als auf der Mainau zu erhalten sein. BILD: HANSER



**Baum jetzt in Konstanz**

Immobilienhändler Alexander Baum (rechts) hat gemeinsam mit seinem Gebietsleiter Bodensee, Salvatore Consagra, die neue Filiale in der Kreuzlinger Straße 9 eröffnet. Am heutigen Samstag (10 bis 13 Uhr) und morgigen Sonntag (14 bis 17 Uhr) findet die Büroeröffnung statt, zu der alle Interessierten eingeladen sind. BILD: DIETER PILZ